



BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 35 / 28. Oktober 2023



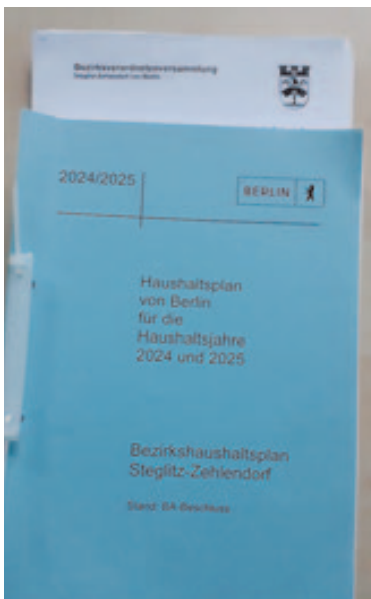
Haushalt geht zu Lasten von Schülern und Behinderten

FDP/Grüne/SPD sparen am falschen Ende

Steglitz-Zehlendorf. Die Ampel-Zählgemeinschaft kürzt im neuen Haushaltsplan an den falschen Stellen. Gespart wird in sozialen Bereichen der Volksbildung wie Schulkinder-Beförderung, der Volkshochschule und der Musikschule. Mit den Stimmen von Grünen, SPD und FDP lehnte die BVV in ihrer Septembersitzung die konstruktiven Änderungsanträge der CDU-Fraktion ab, nach denen alle Bildungsbereiche von den Kürzungen ausgenommen werden sollten.

CDU-Fraktionschef Torsten Hippe kritisierte, den Haushaltsentwurf der Ampel könne man nur „unseriös und schlecht“ nennen. Die Etat-Kürzungen betreffen die Volkshochschule, die Musikschule und die Beförderung von behinderten Schülern zum Unterricht sowie die beiden Bibliotheken im Bezirk, „Ingeborg Drewitz“ und „Gottfried Benn.“ Letztere ist derzeit wegen Bauarbeiten geschlossen.

Auch Schulstationen waren zunächst von den Einsparungen betroffen. Das konnte die CDU-Fraktion verhindern. Hippe hatte



Die Kürzungen im Bezirkshaushalt betreffen viele Bereiche der Volksbildung, darunter die Volkshochschule, die Bibliotheken und die Leo-Borchard-Musikschule. Foto: M. A. Schmidt

an die FDP-Fraktion appelliert, den Bildungsbereich von den Kürzungen zu verschonen. Er sprach vom „willkürlichen Stopp der VHS-Angebote“ und einem Stau bei den Interessenten für Kurse der Musikschule, der zu einer langen Warteliste und einem Honorar-Stop für Lehrkräfte führen wird. Der Bedarf für die wich-



tige Bildungseinrichtung werde nicht gedeckt.

Nach Ansicht der für Bildung und Kultur zuständigen Stadträtin Cerstin Richter-Kotowski sind die Kürzungen der Ampel im Bezirk im Volksbildungsbereich fatal: „Wer bei der Finanzierung der Schulweg-Beförderung oder bei

den öffentlichen Bibliotheken massive Streichungen vornimmt, spielt nicht nur mit der Zukunft der Kinder. Er nimmt auch denen die Hilfe, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.“ Es sei eine absolut falsche Entscheidung und ein verheerendes Signal für alle Eltern und Kinder“, meint die CDU-Politikerin.

Solidarität mit Sderot

Die CDU-Fraktion erklärt ihre Solidarität mit der Partnergemeinde Sderot in Israel und hat die BVV um die Verabschiedung folgender Erklärung ersucht:

Die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf verneigt sich vor den unschuldigen Opfern des barbarischen palästinensischen Terrorüberfalls auf israelische Gemeinden, darunter unsere Partnerstadt Sderot. Wir stehen in Trauer um die ermordeten Kinder, Frauen und Männer fest an der Seite Israels gegen die brutalen, barbarischen Verbrechen palästinensischer Terroristen, die sich selbst außerhalb jeder Zivilisation stellen.

Wir fordern die sofortige Einstellung jeglicher deutscher Finanzierung für unter Herrschaft der Hamas stehende Gebiete und die dortigen Bewohner und unterstützen unsere Partnerstädte, wie alle anderen Gemeinden Israels, in ihrem Abwehrkampf für Freiheit, Recht und Sicherheit. Wir verurteilen jegliche Beifallskundgebung für arabische Terroristen in unserer Stadt und fordern den Senat von Berlin auf, solche wirksam bereits im Ansatz zu unterbinden.

Stadträtin Cerstin Richter-Kotowski informierte über Baufortschritt

FUBIC lud zum Tag der offenen Baustelle

Dahlem. Das FU Business & Innovation Center der Freien Universität Berlin (FUBIC) lud am „Tag der offenen Baustelle“ Interessierte auf den neuen Campus, sich in Anwesenheit der Bildungs- und Kulturstadträtin Cerstin Richter-Kotowski (CDU) über das Projekt und den Baufortschritt an der Fabeckstraße 60 in Dahlem zu informieren.

Das FUBIC gilt als das Leuchtturm-Projekt für die lebendige bestehende und auch zukünftig herausragende Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bezirk. Seit vier Jahren wird auf dem großen Gelände zwischen Fabek- und Kamillenstraße gebaut – oft zum Ärger der Anwohner rund um das Riesenterrain, wo vor 30 Jahren noch das Militärhospital der US-Streitkräfte stand.

Mit dem neuen Campus wolle das FUBIC, so die Stadträtin, jungen Unternehmen in direkter Nä-



Das FUBIC an der Fabeckstraße nimmt Gestalt an. Foto: P. Steinhoff

he zur Forschungswiege, den notwendigen Raum bieten, um zu wachsen, ihre Produkte zu entwi-

ckeln und sich am Markt zu etablieren. Neue Arbeitsplätze im Berliner Südwesten können so nach ihren Worten entstehen. Es werde den Standort Steglitz-Zehlendorf als Inkubator für zukünftige Innovationen „Made in Berlin Südwest“ prägen und ein Taktgeber für die Synergien aus Wissenschaft und Wirtschaft in der Hauptstadtregion sein.

Für die künftige Ringstraße auf dem Innovationscampus der FU gibt es bereits einen Namen. Rabinowitsch-Kempner-Ring, benannt nach der Mikrobiologin und Tuberkulose-Forscherin Lydia Rabinowitsch-Kempner, der ersten Universitätsprofessorin 1912, die in Berlin lebte und forschte. Nach Auskunft des FUBIC-Bauförtragers ist bereits ein Drittel der gut 6600 Quadratmeter Nutzfläche vermietet oder zur Anmietung vorgesehen. Dies gab der Projektentwickler WISTA Management GmbH auf der Veranstaltung bekannt.

Liebe Leser,

seit dem 7. Oktober ist unsere Partnergemeinde Sderot zu trauriger Berühmtheit gelangt. Die Tragödie, die sich am zweiten Oktober-Wochenende in der südisraelischen Stadt nahe dem Gaza-Streifen abspielte, ist der schlimmste Massermord an jüdischen Menschen seit der Shoah im 2. Weltkrieg.



Das kleine Sderot mit seinen knapp 27 000 Einwohnern, das immer wieder Ziel von Bombardierungen durch die Hamas-Terroristen geworden war, wurde jetzt Sinnbild für ein Massaker, dem in Israel mehr als 1400 Menschen zum Opfer fielen und bei dem mehr als 4600 verletzt wurden. 212 Menschen wurden zudem nach Gaza verschleppt.

Je mehr Einzelheiten über die Morde ans Licht kommen, desto größer wird das Grauen und die Abscheu vor den Urhebern dieser Verbrechen. Sie schließt auch jene Menschen in Deutschland ein, die öffentlich diese Untaten feiern oder rechtfertigen. Für die Deutschen, Berliner oder Steglitz-Zehlendorfer ist das, was wir fast 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg auf Berliner Straßen erleben, eine Beleidigung der menschlichen Würde. Das gilt besonders für unsere jüdischen Mitbürger, denen die anti-israelischen Kundgebungen unerträglich sein müssen.

Kaltblütig wurden Menschen aller Altersgruppen durch die Hamas-Verbrecher getötet und gequält, auch Kinder und andere Wehrlose. Es ist schmerzhaft zu wissen, daß unter uns in Berlin welche leben, die dafür Worte der Verharmlosung oder Entschuldigung finden und es öffentlich kundtun.

Die CDU-Fraktion verneigt sich vor den Opfern dieser Verbrechen (siehe Erklärung unten links) und steht an der Seite Israels. Bereits am Montag nach dem Überfall hatten Kommunalpolitiker Steglitz-Zehlendorfs auf dem Sderot-Platz in Zehlendorf Mitte ihre Solidarität mit Israel bekundet.

Vor uns liegt mit dem November ein Monat der Trauer und Besinnung. Vor dem Hintergrund der jüngsten Geschehnisse im Heiligen Land mögen uns die Kabale hiesiger Politik kleinlich vorkommen. Trotzdem sind sie da, und die CDU-Fraktion wird nicht aufhören, an der Gestaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen von Steglitz-Zehlendorfern mitzuarbeiten.

Ich wünsche Ihnen einen friedlichen Herbst.

Ihr Martinus A. Schmidt

Volkvertreter im Kurzporträt

Neue Gesichter in der BVV

Christine Mögling

Christine Mögling ist in der Bezirksverordnetenversammlung eine gute Bekannte. Sie gehörte bereits von 2011 bis 2016 der stärksten BVV-Fraktion an. Die 60-Jährige schloß 1989 ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Freien Universität als Diplom-Kauffrau ab. Seitdem ist sie selbständig, seit 1995 als Immobilienmaklerin. In der CDU ist sie seit 2008 aktiv, wo sie heute dem Kreisvorstand Steglitz-Zehlendorf angehört. Als Mitglied im Stadtentwicklungsausschuß der BVV setzt sie sich für die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum sowie Wohneigentum ein und will die Voraussetzungen dafür erleichtern. Die Mutter zweier Söhne ist in zahlreichen Ehrenämtern aktiv, so etwa als Mentorin des Helene-Weber-Kollegs, als Gründungsmitglied im Lions Club „Sophie Charlotte“, als Mitglied im Denkmalbeirat oder als Beauftragte der Frauen-Union für Stadtentwicklung. Foto: Hoffotografen



Leonard Wolters

Zu den neuen Bezirksverordneten, die durch die Korrekturwahl im Februar in die BVV einzogen, gehört auch der junge Leonard Wolters. Der 23-jährige Student der Staatswissenschaften an der Universität Erfurt wuchs in Wannsee auf und machte an der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule das Abitur. Seine politische Heimat ist die CDU Wannsee, wo er nach eigener Auskunft „leidenschaftliches und engagiertes Mitglied im Ortsvorstand“ ist. Zudem ist er an seiner Universität im RCDS aktiv. In der Freizeit trifft er sich gern mit Freunden und unternimmt Reisen, im Winter am liebsten zum Skifahren.



Bezirksverordneter Leonard Wolters



Das in der Kohlhasenbrücker Straße geltende Tempolimit von 30 km/h wird häufig missachtet. Foto: M. A. Schmidt

Mehr Sicherheit an der Kohlhasenbrücker Straße

Wannsee. Der Radweg Kohlhasenbrücker Straße soll nach dem Willen der CDU-Fraktion stadtauswärts bis Babelsberg verlängert werden.

Laut dem Antrag des Bezirksverordneten Leonard Wolters sollte wenigstens am Ende des Fahrradwegs durch einen Zebrastreifen das Überqueren der Straße erleichtert werden.

Die hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen, die Schule, Kitas und

Sportstätten besuchen, macht nach Ansicht des Antragstellers eine Neubewertung der Verkehrssituation in Wannsee notwendig: Die Straßen sind eng, die Verkehrslast hoch. Auf der Kohlhasenbrücker Straße werde das geltende Tempolimit von 30 km/h zudem dauernd überschritten. Besonders zum Schulbeginn ist die Straße ein Brennpunkt gefährlicher Situationen. Gerade Kinder litten darunter und dadurch, daß der Fahrradweg nach der Brücke plötzlich ende.

Bezirksverordneter Michael Mc Laughlin



Polizisten auf Fahrrädern sind in anderen Bezirken ein alltägliches Bild, nicht aber im Südwesten. Foto: cineberg, AdobeStock

Fahrradpolizei auch im Südwesten

Steglitz-Zehlendorf. Polizei-beamte mit Fahrrädern sollen nach Vorstellung der CDU-Fraktion auch in unserem Bezirk eingesetzt werden.

Ein entsprechender Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin besagt, das Bezirksamt

möge sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, daß in Steglitz-Zehlendorf, vor allem in den Grünanlagen, Radler-Polizisten Streifendienst tun. Auch auf den Uferwegen an den zahlreichen Seen im Bezirk wäre Polizei auf Rädern nach Ansicht Mc Laughlins nützlich. Nicht nur in Mit-

te und dem Regierungsviertel seien schnelle und bürgernahe Polizeistreifen auf Rädern sinnvoll, begründet der CDU-Politiker seinen Vorstoß. Vor allem in den Parkanlagen, Schloßgärten und Waldbereichen rund um die Grunewaldseen und in den Stadtparks würde das für Sicherheit sorgen.

Milieuschutz an anderen Bezirken orientieren

Steglitz-Zehlendorf. Der Milieuschutz im Bezirk soll sich nach dem Willen der CDU-Fraktion an anderen Bezirken ein Beispiel nehmen.

Die Kriterien zur Genehmigung dafür sollten sich, wie es im Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin heißt, an bestehenden sachgerechten Kriterien anderer Bezirke, insbesondere an Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln, ausrichten. Dazu zählen der Genehmigungsvorbehalt für

Sie erreichen den Verordneten Michael Mc Laughlin telefonisch unter 0179 / 395 80 81.



nieren solle: „Dann kann man es gleich lassen.“

Aufzüge und energetische Modernisierung. Milieuschutz dürfe, so der CDU-Politiker, nicht bei den größten Belastungspositionen für die Mieter (Aufzüge/energetische Sanierungen) aufgeweicht werden, wenn er überhaupt funktio-

Eine Angleichung der Maßstäbe erlaubt zudem nach Worten Mc Laughlins den besseren Austausch im Vergleich der Berliner Bezirke untereinander und hilft dem Amt bei der Umsetzung der Erhaltungssatzung. „Insbesondere besteht durch die bisherige verwaltungsrechtliche Rechtsprechung für den Bezirk Rechtssicherheit“, heißt es in Mc Laughlins Begründung.

Athene-Sporthalle für Wettkämpfe ertüchtigen

Lichterfelde. Die Sporthalle der Athene-Grundschule soll nach dem Willen der CDU-Fraktion soweit ertüchtigt werden, daß dort an Wochenenden wieder Wettkämpfe stattfinden können.

In einem Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin wird das Bezirksamt ersucht zu prüfen,

wie die Sporthalle der Europaschule an Wochenenden für Wettkämpfe genutzt werden kann und die Nutzung bald wieder zu ermöglichen. Dabei sollen nach Angaben des sportpolitischen Sprechers der Fraktion neben den Toiletten auch Duschen und Umkleidekabinen zur Verfügung gestellt werden.

Die „Athene“ ist eine deutsch-griechische staatliche Europaschule an der Curtiusstraße 37, in der Lerngruppen zweisprachig zusammengesetzt sind. Sie umfaßt die Klassen 1 bis 6. Bislang, so Mc Laughlin, sei die Sporthalle für Wettkämpfe am Wochenende leider nicht nutzbar, da einige „Standards“ nicht erfüllt seien.



Die Athene-Grundschule in Lichterfelde verfügt über eine große Sporthalle. Für Wettkämpfe kann sie bisher aber nicht genutzt werden. Die CDU-Fraktion möchte, dass sich das ändert. Fotos: M. A. Schmidt



Bezirksverordneter Ralf Fröhlich

Weiß Schellenberg von der Überlastung des Sozialamtes?

Steglitz-Zehlendorf. Die dramatische Überlastung der Beschäftigten des Sozialamtes im Bezirk hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt. Immer mehr Fälle können nur verzögert bearbeitet werden. Grund genug für die CDU-Fraktion nachzufragen, ob die auch für Personal zuständige Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg Abhilfe schafft.

Fraktionschef Torsten Hippe hatte die Arbeitsüberlastungen im sozialen Bereich angeprangert, auf deren Dramatik der zuständige Stadtrat Tim Richter hingewiesen hatte. Vorausgegangen war eine Anfrage des CDU-Bezirksverordneten Ralf Fröhlich zu dem Thema. Auf die Große Anfrage Fröhlichs, wie viele Überlastungsanzeigen der Bezirksbürgermeisterin aus dem Bereich des Sozialamtes bekannt seien, hatte Schellenberg mit 36 geantwortet. Das seien vier Anzeigen mehr als im Jahr zuvor gewesen.

Was hat Schellenberg nun getan, um das notwendige Personal zu akquirieren und die notwendigen Stellen zu schaffen, wollte Fröhlich wissen? Und er fragt weiter: Was habe die Bezirksbürger-



Das alte Rathaus Lankwitz ist Sitz des bezirklichen Sozialamts. Foto: M. A. Schmidt

Sie erreichen Ralf Fröhlich unter ☎ 0179 / 537 93 63 oder per E-Mail an fruehlich-raff@gmx.de.



stellt oder was werde sie damit tun? Denn: Wo fänden sich diese Mittel im Haushalt?

Unbeantwortet blieben auch Fröhlichs Zusatzfragen: „Wie hoch ist der bezirkliche Anteil der vom neuen Finanzsenator bewilligten 14 Millionen Euro für die allgemeine Personalverstärkung? Sind diese Mittel im Haushaltsplan auffindbar, wenn ja, wo?“

meisterin mit dem bezirklichen Anteil der vom neuen Finanzsenator bereitgestellten 2,4 Millionen Euro für Marketingaktivitäten zur Personalgewinnung ange-

Solaranlage auf der Pestalozzi-Schule

Zehlendorf. Auf dem Dach der Pestalozzi-Schule in Zehlendorf soll nach den Vorstellungen der CDU-Fraktion eine Solaranlage an-

gebracht werden. Wie aus dem entsprechenden Antrag des Bezirksverordneten Ralf Fröhlich hervorgeht, könnte das Photovoltaik-

Dach auf dem öffentlichen Gebäude im Hartmannsweilerweg zudem einen Stromspeicher mit öffentlich zugänglicher Ladestation speisen.

Bezirksverordneter Sebastian Voigt

Stellenverteilung des alten Senats korrigieren

Steglitz-Zehlendorf. Die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung will die vom alten rot-rot-grünen Senat beschlossene Stellenverteilung im Bezirksamt korrigieren.

Gemäß einem Antrag des Bezirksverordneten Sebastian Voigt soll das Bezirksamt ersucht werden, die Zuteilung sogenannten „200+200 Stellen neu zu ordnen. Diese Posten waren im Rahmen der Verstärkung der kommunalen Verwaltung im Jahr 2022 durch den im April abgelösten Senat bereitgestellt worden.

Abteilungen, die notwendiges Personal gerade mit Blick auf die tatsächlich angefallenen Mehrarbeiten benötigen, erhalten nun bedarfsorientiert Personal für bisher nicht besetzte Stellen, die ursprünglich anderen Abteilungen zugewiesen wurden. Rund 80 Prozent aller neuen Stellen hat es laut Voigt in den Abteilungen „Finanzen und Personal“, „Umwelt und Verkehr“ und „Jugend und Familie“ sowie „Gesundheit“ ge-

geben. Andere Bereiche des Bezirksamtes hätten jedoch kaum neue Stellen erhalten, obgleich der Mehraufwand insbesondere in den Leistungsbehörden des Bereichs Soziales stattfindet.

„Dieses massive Ungleichgewicht in der Personalpolitik stellt in der von Krisen getroffenen Verwaltung in Steglitz-Zehlendorf ein großes Risiko dar“, erklärt Voigt. „Tatsächliche Mehrarbeiten in den Ämtern machen eine schnelle Schaffung von Stellen notwendig“, heißt es in der Begründung des Bezirksverordneten weiter. Um die Gesundheit der Beschäftigten nicht dauerhaft zu gefährden, seien die Beschlüsse des alten Senats möglichst rasch zu korrigieren, so daß alle Abteilungen dringend benötigtes Personal erhalten.

Sie erreichen Sebastian Voigt per E-Mail an voigt@cdu-bvv-sz.de



Sportplanung für Inklusionsbegünstigte

Steglitz-Zehlendorf. Das Bezirksamt soll nach Vorstellung der CDU-Fraktion die Inklusionssportplanung unter Einbeziehung von Vereinen und Verbänden im Bezirk und des Behindertensportverbandes vornehmen. Ein entsprechender Antrag des Bezirksverordneten Sebastian Voigt sieht vor, daß die zuständige Stadträtin in einer „Bedarfsanalyse“ feststellt, welche Sportstätten im Bezirk auf welche Weise ertüchtigt werden müßten, um dort unterschiedliche Formen des Inklusionssportes möglich zu machen. Der jeweilige Bedarf solle im Anschluß von den zuständigen Stellen des Bezirksamtes auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft werden, so Voigt. Mögliche Änderungen und ihre Begründung seien dem Sportamt zuzuleiten, das in der Folge ein gesamtbezirkliches Konzept erstellen solle. Nach Voigts Vorstellung soll dieses Konzept vor seiner Fertigstellung den betroffenen Vereinen zugeleitet werden, um sie auf Zweckdienlichkeit zu überprüfen. Kritik und Verbesserungsvorschläge daran sollen dem Sportamt zur Einbeziehung in das endgültige Konzept zugeleitet werden.

Bezirksverordneter Jens Kronhagel

Uniformierte in die Mitte der Gesellschaft rücken

Steglitz-Zehlendorf. Uniformierte Einsatzkräfte sollen nach Vorstellung der CDU-Fraktion in allen Bereichen es öffentlichen Lebens mehr Präsenz zeigen.

Sie erreichen Jens Kronhagel unter ☎ 0172 / 396 70 24 sowie jens-kronhagel@t-online.de



Wie es im Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel „Respekt durch Präsenz“ heißt, will die CDU-Fraktion Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr oder des THW durch Veranstaltungen an Schulen „in die Mitte der Gesellschaft rücken.“

In dem Antrag wird das Bezirksamt gebeten, sich mit den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, daß „die Behörden und Organisationen, die unsere Sicherheit und Ordnung gewährleisten, unter anderem Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, THW und Bundeswehr, regelmäßig in allen Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks ihre Tätigkeit vorstellen oder Kooperationsveranstaltungen durchführen können.“

„Nicht erstmalig, aber in seiner Dimension dramatisch“, so Kronhagel, habe die Silvesternacht 2022/23 in Berlin offenbart, daß in Teilen unserer Gesellschaft eine fundamentale Ablehnung uniformierter Sicherheits- und Rettungskräfte vorherrsche. Ein kleiner Baustein zur Bekämpfung solcher Gewaltexzesse sei die Erhöhung der Präsenz und der Kontakt mit Sicherheits- und Rettungskräften in den Einrichtungen, die von jungen Menschen besucht würden, heißt es in Kronhagels Begründung für den Antrag. So erreiche man fast alle Kinder und damit schließlich auch viele Familien, die dem Staat ablehnend gegenüberstünden.

Sexuelle Belästigung im Internet bekämpfen

Steglitz-Zehlendorf. Die CDU-Fraktion will die unangemessene sexuelle Belästigung von Minderjährigen im Internet wirksamer bekämpfen.

bing“ für Minderjährige aufbereitet werden. Dazu sollen auch die Präventionsbeauftragten der Polizei einbezogen werden.

Wie es im Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel heißt, wird das Bezirksamt gebeten, mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu vereinbaren, daß regelmäßige Aktionen oder Projektstage um die Themen „Cybergrooming“ und „Cybermob-

Die beiden Internet-Phänomene „Cybermobbing“ und „Cybergrooming“ sind nach Ansicht von Jugendschutzexperten erhebliche Problemfelder. Sie seien von höherer Relevanz, seitdem Kinder immer mehr Zeit vor digitalen Geräten verbrachten, so Kronhagel, „vor allem auch mehr Zeit allein.“

Für Blitzer-Anlage auf der Potsdamer Chaussee

Zehlendorf. In der Potsdamer Chaussee soll in Höhe der Einmündung Quantzstraße nach Vorstellung der CDU-Fraktion eine Blitzer-Anlage eingerichtet werden.

Die bisherigen Versuche zur Geschwindigkeitsbegrenzung haben sich nach Auskunft des Bezirksverordneten Jens Kronhagel nicht bewährt. Auch die 300 Meter ent-

fernte Ampel auf der Potsdamer sei nicht geeignet, das Tempo nachhaltig zu drosseln. Viele Kinder würden dort die belebte Straße zwischen Avus-Kleeblatt und Waldfriedhof überqueren, so der Verkehrspolitiker. Das Bezirksamt möge sich deshalb bei den zuständigen Stellen für die Installation eines Blitzgeräts einsetzen, so der Antrag, der im Verkehrsausschuß bereits eine Mehrheit fand.

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf,
Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin,
Tel.: (030) 90 299-53 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

V.i.S.d.P.: Torsten Hippe
Redaktion: Martinus Araújo Schmidt

Verlag: FUNKE Berlin Wochenblatt GmbH,
Wilhelmstraße 139, 10963 Berlin,
Tel.: (030) 887 277 100

Druck: Axel Springer Druckhaus Spandau
Auflage: 131.500 Exemplare



Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns!

Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe:
☎ 902 99 53 10, Fax- 61 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

Online mehr über unsere Fraktion erfahren:
Weitere Infos erhalten Sie auch auf www.cdu-bvv-sz.de

Nord-Grundschule



Cerstin Richter-Kotowski (CDU) und Schulleiterin Monika Leisner bei der Eröffnung der Mensa. Foto: Promo

Stadträtin kam zur Eröffnung der neuen Mensa

Zehlendorf. Nach zwei Jahren der Planung und Bauarbeiten auf dem Schulhof der Nord-Grundschule konnte Bildungsstadträtin Cerstin Richter-Kotowski zusammen mit Schulleiterin Monika Leisner am 28. September die neue Mensa eröffnen. Dazu hatten die Lehrkräfte und Schülerschaft zu einem Schulfest geladen. Auch die Schulkinder waren Teil der feierlichen Eröffnung. Mehrere Klassen hatten eine Aufführung vorbereitet, und sie durften das Band zur Eröffnung durchschneiden. Die neue Mensa bietet mehr Platz als der alte, im Schulgebäude untergebrachte Speisesaal der Nord-Grundschüler. Nach der Eröffnung ging es für die Kinder auf die ebenfalls neuen Spielgeräte auf dem Schulhof, wo diese in einem Pavillon ganz aus Holz verstaut werden. Bislang waren die Geräte provisorisch in dem Gebäudeteil untergebracht, der jetzt als Mensa dient.

„Mobilität für Ältere“ war Thema im Hertha-Müller-Haus

Bei Bedarf 34 64 99 40 anrufen!

Zehlendorf. Ältere Menschen möchten trotz körperlicher Einschränkungen mobil bleiben. Zu einer Informationsveranstaltung mit diesem Thema lud die Seniorenvertretung am Freitag, 8. September dieses Jahres, Experten und Betroffene in das Hertha-Müller-Haus in der Argentinischen Allee ein. Sozialstadtrat Tim Richter betonte die Wichtigkeit von Mobilität im Flächenbezirk Steglitz-Zehlendorf. Unter den Kommunalpolitikern auf dem Podium war auch der CDU-Bezirksverordnete Ralf Fröhlich.

Eines war rasch klar: Menschen im höheren Lebensalter fühlen sich unsicher, wenn sie ohne Begleitung unterwegs sind – ob zu Fuß, mit Bus oder Bahn, auf dem Rad oder mit einem Rollstuhl. Größte Sorgen von Teilnehmern: Holprige Fußwege, die oft noch durch Elektroroller verstellte sind, empfinden viele Menschen als Gefährdung ihrer Sicherheit. Und Sehschwache laufen Gefahr, darüber zu stürzen. Die schweren E-Roller können zudem nicht einfach zur Seite geräumt werden. Die Erwartung ist groß, daß eine gesetzliche Regelung die Betreiber und die oft rücksichtslosen Nutzer von E-Rollern in die Pflicht nimmt. Den Entwurf eines Antrags dafür gibt es bereits.

Zudem werden mehr Zebrastreifen nahe den Senioreneinrichtungen gebraucht. Für die Genehmigung von Zebrastreifen ist die Senatsverwaltung Verkehr zuständig, auf schmalen Straßen der Be-



Die Seniorenvertretung hatte zur Infoveranstaltung ins Hertha-Müller-Haus geladen. Als Experten mit dabei: Sozialstadtrat Tim Richter und der Bezirksverordnete Ralf Fröhlich. Foto: W. Mohns

zirk. Als Beispiel wurde der Veranstaltungsort, das Hertha-Müller-Haus, genannt. Der Berliner Blindenverein hatte einen Zebrastreifen vor der Einrichtung beantragt – ohne Erfolg, denn die Senatsverwaltung lehnte den Antrag ab.

Problem vieler Alten sind auch die zu kurzen Takte an Fußgängerampeln. Menschen, die nicht zügig laufen können, schaffen es auf breiten Straßen kaum, die Straße in einer Grünphase zu überqueren. Eingeschränkte Verkehrsteilnehmer sind gezwungen, lange an der Ampel zu stehen, auch wenn ihnen das schwer fällt.

Ein weiterer Kritikpunkt auf der Veranstaltung war die schlechte Qualität der Gehwege. Viele Unebenheiten oder Lücken im Pflaster vergrößern die Sturzgefahr. Bei besonders gefährlichen Gehwegen sollten sich Betroffene an das Büro des für Straßen zuständigen Stadtrats Urban Aykal wenden (☎ 90 299 70 00).

Hanna Matthies von der BVG wies auf den VBB Bus & Bahn-Begleitservice – erreichbar unter ☎ 34 64 99 40 und im Internet unter www.vbb.de/vbb-services/barrierefreiheit/begleitservice/ – hin, der von unsicheren Personen mit

Mobilitätseinschränkungen bei der Nutzung von Bus und Bahn vor einer geplanten Fahrt kostenlos gebucht werden kann. Dieser Begleitservice ist täglich in der Zeit von 7 bis 22 Uhr nutzbar. Auf Bestellung bietet die BVG zudem den Service Muva an. Dies ist ein Rufbus für die letzten Meter zwischen S- oder U-Bahnstation und der Zieladresse. Dieser Bus funktioniert wie ein Sammeltaxi. Der Service muss über eine App oder telefonisch bestellt werden: ☎ 25 62 33 33 (Flexible Fahrt) und ☎ 25 65 55 55 (Aufzugersatz). Das Muva-Projekt läuft erst mal bis zum Jahr 2025.

Ausstellung zu „75 Jahre Luftbrücke“



Der Flughafen Tempelhof war während der Luftbrücke der Hauptumschlagplatz für die aus Westdeutschland eingeflogenen Güter. Repro: AlliiertenMuseum

Blockierte Sieger – Geteiltes Berlin

Berlin. Eine Ausstellung des AlliiertenMuseums erinnert noch bis zum Sonntag, 12. Mai 2024, an die sowjetische Berlin-Blockade und die Luftbrücke der Westmächte zur Versorgung der Westsektoren Berlins.

In derselben Stadt, in der die Alliierten Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion und USA den Sieg über den Nationalsozialismus besiegelten, zerfällt ihr zerbrechliches Kriegsbandnis in die zwei Blöcke des Kalten Krieges. Die Zeit der Blockade führt in der Stadt zum endgültigen Zerwürfnis der politischen Lager und leitet die Spaltung in Ost- und West-Berlin ein. Das AlliiertenMuseum,

das Militärhistorische Museum der Bundeswehr Berlin-Gatow und das Museum Berlin-Karlshorst erinnern gemeinsam an diese Geschichte Berlins vor 75 Jahren.

Ort der Ausstellung ist der Platz vor der ehemaligen Abflughalle des Flughafens Tempelhof (ehem. Ehrenhof). Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist jederzeit zugänglich. Weitere Informationen unter www.mhm-gatow.de oder unter ☎ 36 87 26 01. Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Online-Publikation zur Vertiefung der Themen. Diese kann heruntergeladen werden im Internet unter www.alliiertenmuseum.de/wp-content/uploads/luftbruecke-publikation-de.pdf.

Zum Jahrestag des Mauerbaus

Christdemokraten gedachten der Opfer

Wannsee/Düppel. Zum Jahrestag des Mauerbaus gedachten Christdemokraten am 13. August auf der Glienicker Brücke dieses Ereignisses und erinnerten an die Opfer der deutschen Teilung und der rund 140 an der Mauer getöteten Menschen. Zu den Teilnehmern des alljährlichen Spaziergangs über die Straßenverbindung über die Havel nach Potsdam gehörten Bezirksverordnete, Stadträte und Abgeordnete.

Eines der Maueroopfer war der damals 17-jährige Karl-Heinz Kube. Zusammen mit seinem Freund Detlev wagte er am 16. Dezember 1966 die Flucht in den Westen und versuchte die Grenze bei Kleinmachnow nach Düppel zu überwinden. Die DDR-Grenzer schießen auf ihn, nach Überwindung des Todesstreifens wird er in einem Sperrgraben tödlich getroffen. Nur Detlev überlebt.

Die vier Mauerschützen, die damals 40 Schüsse auf Karl-Heinz Kube und Detlev S. abgegeben hatten, wurden im wiedervereinigten Deutschland vor Gericht gestellt und am 1. September 1993 vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen. Für ihre Tötungsverbrechen hatten die Kommunisten



Zahlreiche Christdemokraten versammelten sich an der Glienicker Brücke, um am Jahrestag des Mauerbaus an deren Opfer zu erinnern. Foto: Ralf Fröhlich



René Rögner-Francke, Cerstin Richter-Kotowski und Tim Richter gedachten an dem Karl-Heinz Kube gewidmeten Gedenkkreuz an der Berlepschstraße. Foto: K. Wirrwitz

sie am 31. Dezember 1966 mit der „Medaille für vorbildlichen Grenzdienst“ dekoriert.

Zum Jahrestag des Mauerbaus legten BVV-Vorsteher René Rögner-Francke, Kulturstadträtin Cerstin Richter-Kotowski und Sozialstadtrat Tim Richter an dem Karl-Heinz Kube gewidmeten Gedenkkreuz an der Berlepschstraße in Düppel Kränze nieder. Heute verbindet der Mauerweg, statt zu trennen, Steglitz-Zehlendorf mit seinen Nachbargemeinden in Brandenburg.